

Bezeichnung des Angebotes

Trauerreisen und Trauerbegleitung für Alleinstehende Menschen, Senioren

1.1 Zweck / Ziele

In unserer modernen Gesellschaft wird Trauer oft als ein persönlicher und isolierender Prozess betrachtet. Viele Menschen fühlen sich in ihrer Trauer allein und haben Schwierigkeiten, darüber zu sprechen. Eine Trauerreise bietet die Möglichkeit, in einer unterstützenden Gemeinschaft zu sein, die Verständnis und Empathie bietet. Die „normale Trauerarbeit“, ob kirchlich begleitet oder aber auch die Trauerarbeit abseits der Kirchen, finden nur noch selten statt. So gibt es hier viele Menschen, die keine Trauerbegleitung erfahren können. Auch hat es in vielen Fällen aufgrund der Geringen Möglichkeit der Teilhabe, einen Rückzug der Trauernden aus dem gewohnten Umfeld gegeben und infolgedessen, hat es zu einer Vereinsamung der Betroffenen geführt.

1.2 Aufgabenstellung / Inhalte

Der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. bietet seit 2021 Trauerreisen an. Konnten in den Jahren 2020 und 2021 nur eine Trauerreise stattfinden, sind es im Jahr 2024 bereits 3 Trauerreisen. Die Nachfrage, nach Trauerbegleitung, egal ob als Reise oder direkt vor Ort existiert und nimmt zu. Die Anfragen zeigten, dass nicht immer der „christliche“ Gedanke, die Kirche, im Mittelpunkt stand, sondern der Wunsch mit jemanden darüber zu sprechen, der sich mit Trauerbewältigung auskennt. Darüber hinaus äußerten viele, dass Sie mit Menschen in persönlichen Kontakt kommen wollten, die ähnliche Erfahrungen gemacht hatten. Der Austausch mit anderen, die ähnlichen Verluste erlebt haben, schafft ein Gefühl der Verbundenheit. Die Teilnehmenden können sich gegenseitig unterstützen, Verständnis finden und Trost spenden, was den Trauerprozess erleichtert. Der Dialog mit anderen Trauernden kann neue Einsichten und Perspektiven auf den eigenen Trauerprozess eröffnen. Oft hilft es, die Erfahrungen und Bewältigungsstrategien anderer zu hören, um die eigene Trauer besser zu verstehen. In diesem Aufgabenfeld ist die Beziehung der Personen zueinander, also zwischen dem Verstorbenen und dem Lebenden, eine wichtiger und etwas, was bei der Zusammenstellung der Gruppen sehr von Bedeutung ist. So ist der Verlust eines Sohnes, einer Tochter für die Eltern meist ein anderer, zumindest in der Aufarbeitung, als der Verlust eines Ehegattens oder eines Vaters oder einer Mutter. Dazu kommt noch das Alter der verstorbenen Person. Da eine Ausweitung der Trauerreisen nicht allein durch eine Kooperation mit dem Kirchenkreis Erfolg verspricht, hat der Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. Ehrenamtliche darin geschult diese Aufgabe zu erfüllen. Hierdurch konnten im Jahr 2024 wieder neue Ehrenamtliche gewonnen und so weitere Reisen und Treffen angeboten werden.

Förderbeispiel Globalzuwendung	Bezeichnung: Trauerreisen / Trauerbegleitung	Berichtsjahr: 2024	Seite - 1 -
	Ansprechpartner/in: Tanja Stich	Telefon: 02303 / 25024229	
	Träger: Diakonie Ruhr-Hellweg e.V.	Spitzenverband: Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe	

1.3 Rahmenbedingungen / Erfolgsfaktoren

Die große Anzahl an Ehrenamtlichen im Reisedienst und die Betätigung des Diakonie Ruhr Hellweg e.V. im Bereich der Trauerarbeit in den Beratungsstellen, hat dazu geführt, dass wir neue Ehrenamtliche gewinnen konnten. Die ehrenamtlichen Reisebegleiter haben schon immer bei den Seniorenreisen viel mit alleinlebenden Senioren und Seniorinnen zu tun gehabt. Viele der Alleinreisenden haben auch Ihren Ehepartner/Lebenspartner verloren. Die Weihnachts- und Silvesterreisen sind auch dadurch geprägt, dass alleinlebende Seniorinnen und Senioren diese Festtage in Gemeinschaft verbringen wollen, um so den Verlust eines Menschen besser verarbeiten zu können. Aus diesen Erfahrungen heraus, konnte einige Ehrenamtlich gefunden werden, die in die Trauerarbeit eingestiegen sind. Mit Ihrer Unterstützung haben wir im Jahr 2024 das Angebot der Trauerreisen deutlich ausgeweitet und wieder mehr Reisen und Treffen im Vorfeld und im Nachgang veranstaltet. Dazu sind auch in Kooperation mit den Beratungsstellen, Trauereisen für Kinder veranstaltet worden. Die Hinzunahme von Ehrenamtlichen, die allein, ohne Begleitung durch Pfarrer/Pfarrerin, die Trauereisen durchgeführt haben, hat zu einer Öffnung und einer überkonfessionelle Teilnehmerschaft geführt. Dieses bedeutet nicht, dass das Handeln und die Ausrichtung der Ehrenamtlichen nicht in der evangelisch christlichen Werteorientierung stehen, aber allein die Tatsache, dass es sich nicht um Pfarrer oder Pfarrerin handelt, hat die Zielgruppe deutlich erweitert.

1.4 Ausstattung / Ressourcen

In diesem Projekt werden die Ressourcen des Diakonie Reisedienstes, der Beratungsstelle und der Ehrenamtsarbeit genutzt. Die Kolleginnen und Kollegen dienen hier als Ratgeber und als Ansprechpartner, sollten besondere Probleme für einzelne bestehen. Auch bietet die Diakonie den Ehrenamtlichen, bei Bedarf, die Möglichkeit zur Reflexion über das Gehörte an. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Diensten und den Erfahrungen, die hier existieren, sind das große Plus. Die Ausstattung erfolgt hier durch die Zielauswahl der Reise und das Erlernen der Ansprache und der Umgang mit Trauer und Trauernden.

1.5 Kosten / Finanzierung

Aufwendungen		Deckungsmittel	
Personalkosten	13.098,75 €	Zuwendungen Dritter	1.200,00 €
Personalnebenkosten	4.226,65 €	Leistungsentgelte	0,00 €
Sachkosten	48.988,19 €	Teilnehmerbeiträge	48.920,00 €
Umlagen / Overhead	2.587,60 €	Eigenmittel	5.523,85 €
Material für Reisen	821,56 €	Sonstiges	867,40 €
Sonstiges	2.788,50 €	Globalzuschuss Kreis	16.000,00 €
	72.511,25 €		72.511,25 €